



## **Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderats in Stiftungssachen Hospital der Stadt Biberach - öffentlich -**

am 26.03.2012

Beginn: 17:45 Uhr

Ende: 19:00 Uhr

Das Gremium besteht aus Oberbürgermeister und 29 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Herr Oberbürgermeister Fettback

Mitglieder:

Herr Stadtrat Abele  
Herr Stadtrat Aßfalg  
Herr Stadtrat Bode  
Herr Stadtrat Braig  
Herr Stadtrat Brenner  
Herr Stadtrat Deeng  
Frau Stadträtin Drews  
Herr Stadtrat Funk  
Frau Stadträtin Goeth  
Herr Stadtrat Hagel  
Frau Stadträtin Handtmann  
Herr Stadtrat Heinkele  
Frau Stadträtin Kapfer  
Herr Stadtrat Keil  
Herr Stadtrat Kolesch  
Frau Stadträtin Kübler  
Herr Stadtrat Lemli  
Herr Stadtrat Prof. Dr. Nuding  
Herr Stadtrat Pfender  
Herr Stadtrat Rieger  
Herr Stadtrat Dr. Schmid  
Frau Stadträtin Sonntag  
Herr Stadtrat Späh  
Herr Stadtrat Walter  
Herr Stadtrat Wiest  
Herr Stadtrat Zügel

entschuldigt:

Herr Stadtrat Dr. Compter  
Herr Stadtrat Herzhauser  
Herr Stadtrat Weber

Verwaltung:

Frau Appel, Schriftführung  
Herr Ortsvorsteher Aßfalg, Stafflangen  
Herr Beck, Forstamt  
Herr Ortsvorsteher Boscher, Ringschnait  
Herr Ortsvorsteher Krause, Mettenberg  
Herr Bürgermeister Kuhlmann  
Frau Leonhardt, Kämmereiamt  
Herr Ortsvorsteher Meier, Rißegg  
Herr Morczinietz, Amt für Bildung, Betreuung und Sport  
Herr Kulturdezernent Dr. Riedlbauer  
Herr Simon, Hauptamt  
Herr Walz, Gebäudemanagement  
Herr Erster Bürgermeister Wersch

## Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Behandlung der Tagesordnung	
2.	Jahresabschluss 2010 der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist in Biberach	11/2012
3.	Haushaltssatzung und Haushaltsplan des Hospitals zum Heiligen Geist in Biberach für das Haushaltsjahr 2012 - Endgültige Festsetzung	14/2012

Die Mitglieder wurden am 15.03.2012 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung in BIBERACH KOMMUNAL am 21.03.2012 ortsüblich bekannt gegeben.

## TOP 1    **Behandlung der Tagesordnung**

StRin Kübler **beantragt**, Tagesordnungspunkt 2 – Haushaltssatzung und Haushaltsplan Hospital 2012 – zu vertagen und von der Tagesordnung abzusetzen. Für die SPD-Fraktion bestehe bezüglich zwei Punkten noch Diskussionsbedarf. Man habe das Bestreben, dem hospitalischen Haushalt zustimmen zu können, da er viele positive Dinge im Alten- und Pflegebereich enthalte. Es seien aber auch zwei Maßnahmen vorgesehen, zu denen man noch Informationsbedarf habe. Sie nennt die Krippenverwaltung und die damit verbundene Auswirkung auf den Stellenplan. Es handle sich um eine schwerwiegende gesamtstädtische Entscheidung, da wesentlich in Strukturen eingegriffen würde. Die Bedenken habe man gegenüber dem Dezernenten deutlich artikuliert. Da jedoch keine Reaktion erfolgt sei, habe man die Bedenken in zwei Haushaltsanträgen formuliert. Es wäre somit ausreichend Zeit gewesen, die Vor- und Nachteile abzuwägen und sachlich zu diskutieren. Das Anbringen von Sperrvermerken stelle keine Alternative dar. Die Befürchtung, dass ein Monat Verzögerung der Beschlussfassung des Haushaltsplans gravierende Nachteile brächte, teile man nicht, da die wesentlichen Maßnahmen auf den Weg gebracht worden seien.

StR Abele hält die Gegenrede zum Vertagungsantrag. Das Thema sei lange erörtert worden. Man sei sich im Ältestenrat einig gewesen, dass man den Punkt auf die Tagesordnung nehme. Hierfür gebe es gute Gründe. Eine Vertagung um einen Monat sei nicht möglich, da man Investitionen tätigen müsse, die eine gültige Rechtsgrundlage erforderten. Daher habe man im Ältestenrat vereinbart, die strittigen Punkte mit Sperrvermerk zu versehen. Der Vertagungsantrag sei daher sehr verwunderlich und dass das Thema von der SPD-Fraktion aufgegriffen werde, ohne die anderen Fraktionen vorab zu informieren.

Der **Vertagungsantrag** wird mit 6 Ja-Stimmen (StRe Drews, Kapfer, Keil, Kübler, Lemli, Dr. Nuding), 1 Enthaltung (OB Fettback) und restlichen Nein-Stimmen **abgelehnt**.

Dem Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 11/2012 zur Beschlussfassung vor. Die Vorberatung und einstimmige Empfehlung erfolgte im Hospitalrat am 13.02.2012.

Ohne Aussprache fasst der Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital einstimmig folgenden

**Beschluss:**

- 1. Der überplanmäßigen Ausgabe auf der HHSt. 1.9100.860000.7 (Zuführung zum Vermögenshaushalt) in Höhe von 603.882,75 € wird zugestimmt.**
- 2. Die Jahresrechnung 2010 der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist in Biberach wird nach § 95 Abs. 2 GemO vom Gemeinderat in Stiftungssachen festgestellt.**

Dem Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 14/2012 zur Beschlussfassung vor. Grundlage der Beratung ist ebenfalls der Entwurf des Haushaltsplans 2012, der dieser Niederschrift nicht beigefügt ist. Der Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital wurde ordnungsgemäß zur Sitzung einberufen.

Auf Frage von OB Fettback verzichtet der Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital auf das Verlesen der Haushaltssatzung.

EBM und Hospitalverwalter Wersch trägt vor, das Haushaltsvolumen mit 18,5 Mio. Euro sei das höchste seit langer Zeit in der Geschichte der Hospitalstiftung. In den letzten Jahren habe es immer zwischen 8 und 9 Mio. Euro betragen. Als Gründe nennt er die innovative Neuordnung der Stiftung im Bereich Altenhilfe mit Seniorenzentrum und dem Ausbau des Gästezentrums, den Aufbau eines Krippenzentrums sowie erhebliche Aufwendungen für die Altenhilfe-Fachberatung. Der Haushaltsplan veranschauliche, dass der Hospital genügend Substanz zur Aufgabenerfüllung habe. Er nennt einzelne Positionen und zeigt auf, dass die Jahre seit 2008 und auch voraussichtlich im Finanzplanungszeitraum sehr dynamische Jahre seien, denen auch wieder eine Phase der Investitionszurückhaltung folgen werde, in der man die Rücklagen wieder füllen könne. Die Bürger könnten sich glücklich schätzen, eine derartige Stiftung zu haben.

Um auch die Zukunft der Stiftung und ihre Aufgabenerfüllung zu sichern, werde man verstärkt Maßnahmen ergreifen, um wieder Zustiftungen zu erhalten.

OB Fettback gibt zu verstehen, er teile die Sorgen und Nöte der SPD-Fraktion, gehe aber nicht soweit, deswegen die Haushaltsplanberatungen zu vertagen. Er sei jedoch der Meinung, dass die vorschulische Betreuung aus einer Hand erfolgen sollte und bislang bei der Stadt angesiedelt sei. Er verweist auf sein Schreiben an den Gemeinderat zum Thema.

Wenn man die Hospitalstiftung betrachte, dann müsse man dankbar sein, dass diese Stiftung existiere. Der Dank gebühre vor allem den Gründern. Die Nachfolger erfüllten den Stiftungszweck und der Stifterwille formuliere den Grundsatz der treuhänderischen Verwaltung der Stiftung durch die Stadt. Interessen der Stadt dürften also durchaus eine Rolle spielen, wenn der Stifterwille nicht entgegenstehe. Dienstanweisungen der Stadt hätten auch für den Hospital Geltung. Danach fänden Beförderungen und Höhergruppierungen erst dann im Stellenplan Niederschlag, wenn eine Bewertungskommission dies bestätigt habe.

StR Walter bezeichnet die Hospitalstiftung als Juwel. Sie habe sich durch die Wirren der Jahrhunderte, durch Kriege und viele Verwaltungen behauptet. Ihre Einzigartigkeit und Selbständigkeit sei allen bewusst und Verpflichtung und beinhalte eine große Verantwortung. Man habe die Verpflichtung, die Stiftung klug weiterzuführen. In der Öffentlichkeit werde die Eigenständigkeit der Stiftung zu oft nicht erkannt. Er betont für die CDU-Fraktion, dass man dies künftig exakter darstellen wolle. Man arbeite nicht gegeneinander, sondern der Hospital arbeite zum Wohl der Stadt und die Stadt schaffe gute Rahmenbedingungen für eine Weiterentwicklung der Stiftung.

Zum Haushalt bemerkt er, die Fortentwicklung der Investitionen laufe planmäßig. Der Neubau der Krippen liege im Plan und über die Schaustelle habe man die Bürger gut informiert. Über den Finanzierungsmix habe man diskutiert und stimme der Verwaltung zu, da man noch Spielraum

behalte für das anstehende Energiekonzept oder die Freiraumgestaltung. Der Hospital sei eine starke Stiftung. Der Personalhaushalt bilde eine starke Zunahme der Personalausgaben ab – logische Folge des Krippenausbaus. Der Anstieg des Krippenpersonals auf bis zu 70 Mitarbeiterinnen bräuhete aus CDU-Sicht eine eigene Verwaltung und Führung. Daher plädiere die CDU-Fraktion für eine eigene Personalverwaltung beim Hospital. Erst recht, wenn sich dies sogar rechne. Damit dokumentierte man auch, dass der Hospital der Krippenanbieter schlechthin in Biberach sei. Man akzeptiere den Sperrvermerk, wenn hier im Gemeinderat noch Klärungsbedarf bestehe. Es werde jedoch keine einheitliche Abstimmung der CDU-Fraktion in dieser Frage geben.

Die Gebäudesanierung solle so fortgeführt werden, wie dies vorgesehen sei. Auf diese Weise sollte man immer mit Gebäuden umgehen, damit kein zweiter Fall "Roter Bau" entstehe. Beim Ochsenhauser Hof liege man finanztechnisch im Plan. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter seien hier das größte Kapital, das es zu hegen und zu pflegen gelte. Hegen und pflegen sei die Spezialität von Herrn Beck im Wald und er erziele auch im Haushaltsplan ein tolles Ergebnis. Der Verwaltungshaushalt sei in der Summe erfreulich und man erwirtschaftete eine hohe Zuführung an den Vermögenshaushalt. Letzterer zeige deutlich die hohen Investitionen. Man erreiche damit aber auch einen Wertzuwachs der Stiftung.

Als Fazit stellt er fest, der Hospital sei auf einem guten Weg. Das konzeptionelle Denken trage Früchte und es werde auf hohem Niveau für eine gute Zukunft der Stiftung gearbeitet. Die Arbeit mit und für Menschen werde man in Zukunft stärker in den Focus nehmen.

Er bittet um getrennte Abstimmung über die Sperrvermerke.

StR Dr. Nuding führt aus, er habe bewusst keine Haushaltsrede für die SPD-Fraktion formuliert, da man die Vertagung beantragt habe. Dennoch danke man den Mitarbeitern für die Aufstellung des Haushaltsplans. Dann erläutert er die Haltung der SPD-Fraktion und spricht das Gutachten zum Verhältnis Stiftung und Stadt an.

OB Fettback wirft ein, dieses Gutachten sei mit dem Vermerk "vertraulich" gekennzeichnet worden, da er zunächst an eine interne Klärung gedacht habe. Er habe gehofft, doch noch einige Gemeinderatsmitglieder mit den Aussagen in diesem Gutachten zu überzeugen, den Sperrvermerken zuzustimmen. Es könne jederzeit öffentlich gemacht werden. Er bittet StR Dr. Nuding aus diesem Gutachten nicht zu zitieren.

StR Dr. Nuding fährt fort, man habe in nichtöffentlicher Hospitalratssitzung über das Thema gesprochen und eine Empfehlung ausgesprochen. Die SPD-Fraktion fühle sich an die Empfehlung des Hospitalrats nicht gebunden. Zur Frage der Krippenverwaltung hätte eine sachliche Diskussion geführt werden sollen über Inhalte, Aufgaben und die Finanzierung und zwar mit sachlichen Argumenten. Dies sei nicht geschehen. Denn es gehe um Grundsatzfragen des Zusammenwirkens von Gemeinderat und Hospitalrat. Diese Diskussion sei geblockt worden. Daher werde er dem Haushalt nicht zustimmen. Zur Stellenneubewertung der Projektassistenz habe er eine Anfrage gestellt, die im Hospitalrat nur sehr nachlässig beantwortet worden sei. Eine andere Antwort hätte eventuell auch überzeugen können.

Die Tatsache, dass Sperrvermerke angebracht würden, lasse Unklarheit vermuten. Ein Sperrvermerk gehe in dieser Situation seines Erachtens ins Leere, da es um Grundsätze der Zusammenarbeit gehe. Zeit für eine Aufarbeitung wäre gewesen und erforderlich. Persönlich merkt er an, die Grenze im Umgang miteinander müsse die Grenze des gegenseitigen Respekts sein. Diese sei

überschritten worden. Man dürfe nicht Andersdenkende an die Wand drücken, statt mit sachlichen Argumenten Überzeugungsarbeit zu leisten. Dies mache ihn traurig und müsste alle betroffenen machen. Sachlichkeit und politische Aussagen gehörten zusammen.

Er spricht sich für eine Klärung in kleiner Runde aus und gibt zu verstehen, er schätze EBM Wersch und dessen Kompetenz und wolle auch künftig sachlich und vernünftig zusammenarbeiten. Auf diesem Hintergrund seien seine Anmerkungen zu werten.

StRin Goeth zeigt sich verwundert über die Ausführungen der SPD, die sich auf die etwas kontroverse Hospitalratssitzung bezögen. Sie kehre zum Haushalt zurück.

Kein anwesender Hospitalrat habe bislang wohl so viel Geld bewegt wie in der Zeit zwischen 2009 bis 2013 investiert werde. Sie nennt die Investitionen. Der Investitionszeitraum sei günstig: Rücklagen die in der Hochzinsphase aufgebaut worden seien, schmelze man ab und nehme zinsgünstige Darlehen auf. Man müsse die Liquidität des Hospitals für seine Aufgabenerfüllung beachten. Bis 2015 betrage die Summe der Schulden knapp 10 Mio. Euro, Zinseinnahmen sänken. Sie zählt einige weitere Ausgabenblöcke auf.

Man werde künftig für 150 Kinder Krippenplätze anbieten und habe ein jährliches Defizit von 400 000 Euro, das der Hospital trage und damit den Haushalt der Stadt erheblich entlaste. Die Schaffung einer eigenen Verwaltungsstelle für 70 Mitarbeiter sei logisch erschienen. Wenn rechtliche Bedenken beständen, dann müssten diese von den zuständigen Dezernenten geklärt und dem Hospitalrat ein rechtlich einwandfreier Vorschlag zur Entscheidung unterbreitet werden. Die Anbringung von Sperrvermerken mache daher Sinn, bis eine juristisch ausreichende Klärung erfolgt sei.

Sie fragt, aus welchen Stiftungserträgen der "Rote Bau" finanziert werden solle. Die Befürworter seines Erhalts müssten darlegen, woher man die Mittel hierfür nehmen solle. Sie äußert die Hoffnung, dass durch den Ideenwettbewerb Investoren gefunden würden und meint, auch das Landesdenkmalamt müsse sich bewegen.

Insgesamt bezeichnet sie den Haushalt als sehr ehrgeizig. Beruhigend sei, dass man für das Dienstleistungszentrum und die Tiefgarage einen Plan B habe, falls die Erwartungen an die Vermietung nicht erfüllt würden. Was das Hochhaus betreffe seien die Freien Wähler frohen Mutes.

StR Späh äußert sich für die Grünen wie folgt: " Herr Oberbürgermeister, Herr Hospitalverwalter, meine Damen und Herren, es ist fast nicht zu überblicken, wie lange diese Stiftung in der Stadt bereits besteht. Über 820 Jahre wirkt die Stiftung nun zum Wohle der Menschen in unserer Stadt. Dies ist eine besondere Verpflichtung für alle, die hier in der Verantwortung stehen, diese Stiftung weiter zu bewahren und ihren Nutzen für die Stadt zu befördern. Wir tragen hier alle eine hohe Verantwortung. In den letzten Jahren haben wir viele Investitionen aufgewendet, um die Zukunftsfähigkeit zu erhalten und weiter auszubauen. Das neue Pflegeheim wurde in Betrieb genommen und muss sich nun mit dem neuen Konzept für die jetzigen Bewohner bewähren. Wir hoffen, dass die anfänglichen Umstellungsprobleme sich nach und nach abbauen lassen. Das Konzept muss sich nun auch durch gute Kommunikation nach außen bewähren. Wenn neue Nutzer gewonnen werden sollen, muss das Konzept in der Theorie und in der Praxis bestehen. Kleine bauliche Mängel sollten schnell behoben werden, um das Gesamtkonzept abzurunden. Die Beschlüsse zur Neustrukturierung des Hochhauses sind auf gutem Wege. Unsere Fraktion erwartet eine gute und erfolgreiche Umsetzung des Konzeptes. Auch hier sind Risiken vorhanden. Die



Konzeption geht von Annahmen aus, die allerdings am Markt abgefragt wurden. Wir hoffen, dass diese Annahmen sich in der Praxis umsetzen lassen. Wir denken, dass die Wohnungen einen guten Zuspruch finden werden. Beim Konzept der Gastronomie schauen wir mit Zuversicht der Entwicklung entgegen. Zusätzliche Nutzergruppen in das Haus zu holen, bedeutet Neuland betreten. Wir hoffen, dass dies gelingt und sind aber auch bereit, umzusteuern wenn die Erwartungen sich nicht erfüllen. Über die Beteiligung der Bürger an der Findung von Nutzungsmöglichkeiten und deren Realisierung für den „Roten Bau“ sehen wir mit großem Interesse entgegen. Wenn es gelingt, die Nutzerinteressen des Bürgerheimgeländes mit den Denkmalvoraussetzungen und den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Einklang zu bringen, würde dies uns freuen. Viele Jahre wurde dies versucht und ist bisher nicht gelungen.

In Kürze erwarten wir die Realisierung des neuen Energiekonzeptes. Dies hat nun lange gedauert und muss endlich zu einer guten Umsetzung führen. Wir hoffen darauf, dass es unseren Erwartungen an den ökologischen Anspruch genügt und die wirtschaftlichen Erfolge zeigt. Der weiteren Entwicklung auf dem Bürgerheimareal sehen wir mit Interesse entgegen. Ob die Parkplatzsituation neue Maßnahmen erfordert, werden wir entsprechend mit begleiten. Das Gelände als städtisches Grünareal zu erhalten und auszubauen, auf dem die Nutzer gute Bedingungen vorfinden, ist uns ein besonderes Anliegen.

Die Eckdaten des Haushaltes sind geprägt durch die große Investitionstätigkeit, die wir in den letzten Jahren eingeleitet haben. Deshalb können wir auch der Erhöhung der Schuldenlast zustimmen, um die niedrigen Zinssätze zu nutzen. Dafür können wir die Rücklagen erhalten und für weitere Maßnahmen bereithalten. Die Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt mit 2,1 Mio. Euro schafft uns ebenfalls Spielräume für weitere Entscheidungen.

Bei den Personalausgaben werden wir den zwei Sperrvermerken die vorgeschlagen sind, zustimmen, um damit nochmals beraten zu können. Die deutliche Personalvermehrung ist durch die Stellenmehrung im Krippenbereich notwendig. Bei der Bewirtschaftung der Gebäude ist uns der Energieverbrauch ein besonderes Anliegen. Hier hoffen wir durch das neue Energiekonzept auf weitere Reduzierungen der Verbrauchsdaten. Durch unsere Maßnahme, die Miete für das neue Pflgeheim erst April dieses Jahres zu erhöhen, leisten wir einen deutlichen Beitrag, um die Anfangssituation zu stabilisieren.

Durch den Neubau der Kinderkrippe für sechs zusätzliche Gruppen schaffen wir die Möglichkeit für Eltern, ihre Kinder angemessen unterzubringen. Die Beteiligung der Firmen an der Investition und dem Betrieb ist als vorbildlich zu bezeichnen. Hier wird gemeinsam dem notwendigen Bedarf Rechnung getragen. Im Hospitalrat war es uns ein besonderes Anliegen, dass die neue Krippe allen ökologischen Anforderungen für ein Haus, das kleine Kinder beherbergt, entsprechen muss. Durch die Wahl eines kompletten Holzhauses und dies aus hospitalischem Wald, mit einer sehr guten Klimabilanz, wurde unsere Forderung und Erwartung erfüllt. Wir freuen uns auf die Eröffnung im Sommer, damit das Haus durch die Kleinkinder mit Leben erfüllt wird.

Unsere Einnahmen durch unseren Gebäudebestand sind ein gutes Standbein für andere Aufgaben. Auch bei der Modernisierung dieses Bestandes sind wir auf dem richtigen Weg. Unrentable Gebäude abzugeben, um das Geld in die ökologische Modernisierung zu stecken, ist sicher der richtige Weg.

Das Standbein Waldwirtschaft bringt mit einem erwarteten Überschuss von ca. 320 000 Euro weitere Mittel für unsere Aufgaben. Den Walderkrankungen wird durch Nachpflanzungen und

vermehrten Rückgriff auf die resistente Douglasie begegnet. Ob dies ausreicht, muss die Zukunft zeigen. Die obligatorische Bitte um Regen von Herrn Beck können wir natürlich nur begrüßen. Das Eschensterben muss genau beobachtet werden, um reagieren zu können, falls es notwendig wird.

Die Sanierung des Spitaldaches scheint problematischer zu sein wie angenommen. Die zusätzlichen Mittel machen jedoch Sinn, um die vorhandenen Schäden zu beseitigen. Wir hoffen, dass sich hier nicht noch weitere Kosten auftun. Die Fledermauskolonie, die für den Umbau gestört wurde, bekommt hoffentlich die entsprechende Beachtung, die eine so geschützte Art benötigt.

Im Vermögenshaushalt sind die Mittel für das Hochhaus und die Kosten für die neue Krippe die größten Posten. Dies führt zu der eingangs erwähnten Verdoppelung der Verschuldung auf 10 Mio. Euro. Durch die geringe Rücklagenentnahme ist sie mit ca. 13,3 Mio. Euro noch stattlich. In der mittelfristigen Finanzplanung geht dieser Wert auf knapp unter 10 Mio. Euro zurück. Die weiteren Annahmen bis 2015 sind moderat und bringen wenig Veränderung. Unser Investitionstempo muss sich nun aber verlangsamen, um den Vermögensaufbau wieder zu leisten. Wir müssen bei weiteren Entscheidungen deshalb genau die wirtschaftliche Entwicklung im Auge behalten.

Den Mitarbeitern, die für den Hospital arbeiten, sowie Frau Leonhard und Herrn Wersch danken wir für die geleistete Arbeit. Herzlichen Dank für ihre Aufmerksamkeit."

StR Funk kündigt die Zustimmung der FDP-Fraktion zu den Ziffern 1 und 2 des Beschlussantrags an. Über die Sperrvermerke wolle man getrennt abstimmen, da man dem Sperrvermerk bezüglich der Krippe nicht zustimme. Er bezeichnet dies als Preis für die Dezernatsoptimierung, die seine Fraktion bereits im Vorfeld gesehen und angesprochen habe. Es sei nicht in Ordnung, die Haushaltsplanberatungen so zu beginnen. Nun bestehe der Eindruck, dass scheinbarweise zu Lasten des Finanzdezernenten an der Dezernatsoptimierung weitergearbeitet werde.

OB Fettback stellt klar, die Dezernatsoptimierung habe mit den anstehenden Fragen nichts zu tun. Es sei zu diesem Zeitpunkt keine Frage gewesen, dass die Krippenverwaltung anders gestaltet werden könnte.

StR Braig regt an, die Vorlage vom 31.01.2001 zu lesen, mit der ein Rechtsgutachten zur selbständigen Stiftung Hospital verbunden sei. Regierungspräsidium und Stiftungsbehörde hätten diesem Rechtsgutachten zugestimmt. Dort seien die gesamten Aufgaben und Aufgabenausschlüsse aufgeführt.

OB Fettback gibt zu verstehen, es mache ihn betroffen, dass die Gemeinderatsmehrheit trotz der Bedenken des Oberbürgermeisters und einer Fraktion über das Thema nicht qualifiziert diskutiert habe. Der Gemeinderat habe Sperrvermerke an die Stellen beim Amt für Bildung, Betreuung und Sport im Rahmen der Haushaltsplandiskussion angebracht mit der Aussage, dass mit dem Hospital geklärt werden müsse, was sinnvoll sei. Diese Diskussion habe nicht stattgefunden. Alle Fachleute erklärten, dass eine Bildungsbibliographie wichtig sei.

StR Abele bezeichnet es als unglücklich, dass ein Gutachten zitiert worden sei, das als vertraulich deklariert sei. Es sei daher erforderlich, diese Vertraulichkeit aufzuheben, damit die Öffentlichkeit informiert werden könne. Er habe die Hoffnung, dass ein Gegengutachten erstellt werde. Wenn Gemeinderatsmitglieder nach Kenntnis des Gutachtens dennoch Sperrvermerken nicht zustimm-

ten, sei dies ihr gutes politisches Recht. Es sei vieles angesprochen worden, was eine öffentliche Stellungnahme erforderte, da sonst nachhaltiger Schaden für die Stiftung zu befürchten sei.

OB Fettback stellt erneut klar, es handle sich um Fragen zwischen Stadt und Hospital und nicht zwischen Dezernaten. **Er entbindet von der Vertraulichkeit bezüglich des Gutachtens zur Situation Stadt/Hospital.** Er fragt, warum bereits nach einem Gegengutachten gerufen werde, wenn das vorliegende Gutachten noch nicht einmal diskutiert worden sei.

StR Abele gibt zu verstehen, er unterstelle den Gutachtern keine Parteilichkeit. Aber das Gutachten sei aus Sicht der Stadt erstellt worden. Es sei jedoch eine umfängliche Betrachtung notwendig, bei der auch die Hospitalsicht berücksichtigt werde.

OB Fettback erwidert, er bitte seit Monaten um ein Gespräch zwischen Stadt und Hospital, leider ohne Erfolg.

StR Zügel führt aus, das Verhältnis zwischen Hospital und Stadt sei eng verflochten und es habe schon in der Vergangenheit immer wieder Diskussionen bezüglich unterschiedlicher Interessensinterpretationen gegeben. Das von StR Braig zitierte Gutachten sei mit einem anderen Zweck erstellt worden, nämlich zur Ausdehnung der Aufgaben des Hospitals um Krippenangebote. Man müsse das Verhältnis zwischen Stadt und Hospital genau betrachten. Neu sei auch die Erkenntnis, dass ein Vertrag zwischen Stadt und Hospital bestehe. Politisch sei nur die Einigung erforderlich, wo man die Krippenverwaltung ansiedeln wolle. Er appelliert, den Sperrvermerken zuzustimmen, da sie eine unklare Situation abfederten und nichts kaputt gehe.

Eventuell sei ein zweites Gutachten erforderlich, aber dadurch werde die Situation auch nicht besser. Den Hut zwischen Gemeinderat und Hospitalrat könne man im entscheidenden Moment nicht wechseln.

Dann tritt der Gemeinderat in die Abstimmung.

Den Ziffern 1 und 2 des Beschlussantrags wird mit 6 Nein-Stimmen (StRe Drews, Kapfer, Keil, Kübler, Lemli, Dr. Nuding), 1 Enthaltung (OB Fettback) und restlichen Ja-Stimmen zugestimmt.

Der Anbringung eines Sperrvermerks bezüglich der Krippenverwaltung wird mit 5 Nein-Stimmen (StRe Bode, Braig, Funk, Handtmann, Pfender), 1 Enthaltung (StR Kolesch) und restlichen Ja-Stimmen zugestimmt.

Der Anbringung eines Sperrvermerks bezüglich der Eingruppierung der Projektassistenz wird bei 3 Nein-Stimmen (StRe Braig, Handtmann, Pfender), 2 Enthaltungen (StRe Aßfalg, Kolesch) und restlichen Ja-Stimmen zugestimmt.

Ziffer 3 des Beschlussantrags wird mit 6 Nein-Stimmen (StRe Drews, Kapfer, Keil, Kübler, Lemli, Dr. Nuding), 3 Enthaltungen (StRe Bode, Braig, Funk) und restlichen Ja-Stimmen zugestimmt.

Somit fasst der Gemeinderat mehrheitlich folgenden

**Beschluss:**

**1. Der Haushaltsplan 2012 des Hospitals Biberach wird festgestellt.**

**2. Folgende Haushaltssatzung wird erlassen:**

**§ 1**

**Der Haushaltsplan wird festgesetzt mit**

**1. den Einnahmen und Ausgaben von je 18.429.000 €**

**davon im Verwaltungshaushalt 9.261.000 €**

**im Vermögenshaushalt 9.168.000 €**

**2. dem Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Kreditermächtigungen) von 5.600.000 €**

**3. dem Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen von 4.006.000 €**

**§ 2**

**Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf 1.000.000 € festgesetzt.**

**3. Der Stellenplan wird als Bestandteil zum Haushaltsplan (Anlage 1) festgestellt, ergänzt um die beiden Sperrvermerke Krippenverwaltung und Projektassistenz.**

**Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital, 26.03.2012, öffentlich**

**Zur Beurkundung:**

Vorsitzender: ..... OB Fettback

Stadtrat: ..... Wiest

Stadtrat: ..... Keil

Schriftführerin: ..... Appel

Gesehen: ..... EBM Wersch

Gesehen: ..... BM Kuhlmann